

# Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 16 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 6 K. — **Druckgebühren:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Seine I. und I. Apostolisch: Majestät haben laut Allerhöchsten Handschreibens vom 25. November d. J. den Mitgliedern des Herrenhauses des Reichsrates Rudolf Grafen Czernin von Chudenitz und Morzin in Marschendorf, Gottfried Prinzen zu Hohenlohe-Langenburg in Rothenhaus, Oskar Freiherrn Parish von Senftenberg in Senftenberg und Adolf Grafen von Waldstein Herr von Wartenberg in Münchengrätz die Würde eines Geheimen Rates taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. November d. J. das Allerhöchste Protektorat über den „K. k. Österreichischen Jugend-Reichsbund“ huldvollst zu übernehmen und gleichzeitig den Feldzeugmeister des Ruhestandes Stephan Freiherrn von Ljubičić zum Bundespräsidenten allergnädigst zu ernennen geruht.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. November d. J. dem Landesgerichtsrat und Bezirksgerichtsvorsteher Johann Boganič in Krainburg taxfrei den Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrates allergnädigst zu verleihen geruht. **Schauer m. p.**

Der Finanzminister hat den Finanzsekretär Valentin Zunn zum Finanzrate für den Dienstbereich der Finanzdirektion in Laibach ernannt.

Der Justizminister hat die Notare Alois Pegan in Idria nach Rodmannsdorf und Franz Lavžes in Senofetsch nach Idria versetzt.

## Die Ködneke.

Roman von Ludwig Rohmann.

(50. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

### 7. Kapitel.

Eybille hatte einen Verwalter gefunden: den jungen Herrn von Bruchhoff.

Dem Alten hatte sie geschrieben: die Zeit sei nicht danach, Güter zu kaufen. Vielleicht lasse sich im Frühjahr davon reden. Dann habe sie sich besser eingewöhnt, sie habe dann die Zügel von Kosterlitz auch wirklich in die Hand genommen und man sehe dann wohl auch klar, ob man einen Krieg zu erwarten habe oder nicht. Jedenfalls habe sie fürs erste noch soviel zu sehen, zu lernen und zu tun, daß sie sich wohl auch in anderen Zeitläuften mit Antäufen nicht befassen würde. Wenn aber, was aus dem Briefe des Herrn Nachbars geschlossen werden könne, die Sorge um den jungen Herrn die Hauptsache sei, dann lasse sich da vielleicht auch jetzt schon Rat schaffen. Herr von Hauenstein habe um seine Entlassung gebeten und wenn sie, Eybille, das auch sehr bedauere, so glaube sie doch, ihm nicht hinderlich sein zu dürfen. Einen Ersatz habe sie freilich noch nicht und wenn etwa der junge Herr von Bruchhoff gewillt sei, es mit der Wirtschaftsführung in Kosterlitz zu versuchen, so bitte sie um seinen Besuch.

Der Alte hatte sofort geantwortet. Seine letzte Hoffnung sei nun zwar dahin, aber die Enttäuschung treffe ihn doch nicht allzu hart, da er auf eine Abgabe gefaßt gewesen sei. Da der Verkauf unterbleibe, sei sein Junge für Stapelwitz freilich kaum zu entbehren. Aber was

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 6. und 7. Dezember 1917 (Nr. 279 und 280) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

Nummer 6 „Es werde Licht“ vom 1. Dezember 1917.  
Nummer 47 „Christlich-soziale Arbeiterzeitung“ vom 24. November 1917.

Nummer 50 „České Noviny“ vom 30. November 1917. Flugblatt „A. K. V. P. Rozmnožujte a rozšířujte! Studenství česko-slovenskemu“.

Nummer 275 „Egerer Zeitung“ („Egerer Tagblatt“) vom 2. Dezember 1917.  
Nummer 275 „Franzensbader Tagblatt“ vom 2. Dezember 1917.

Nummer 18 (III. Jahrgang) „Der Schweizer Freidenker“, Druck: E. Steffen, Zürich 1917.

Nummer 11 „Armenien“, Druck: Thalwill, Zürich 1917.  
Nummer 46 „Israelitisches Wochenblatt für die Schweiz“, Druck: G. v. Dshem, Zürich 1917.

Nummer 1246 „La semaine littéraire“, Druck: „Journal de Genève“, Genf 1917.

Nummer 50 „Mitteilungen des Kopenhagener Bureaus der jüdischen Organisation“, Kopenhagen 1917.

Den 7. Dezember 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CCXVI. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 466 die Verordnung des Finanz-, Justiz- und Handelsministers im Einvernehmen mit dem Obersten Rechnungshofe vom 10. November 1917, betreffend die Auszahlung der Zinsen der auf bestimmte Namen lautenden (vinkulierten) Schuldverschreibungen der sieben österreichischen Kriegaanleihe durch die Postsparkasse; unter Nr. 467 die Verordnung des Amtes für Volksnahrung im Einvernehmen mit dem Finanzministerium vom 30. November 1917, betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen für Brennspiritus (für mit dem allgemeinen Denaturierungsmittel denaturierten Spiritus); unter Nr. 468 die Verordnung des Amtes für Volksnahrung vom 4. Dezember 1917, betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen für frische Äpfel, und unter 469 die Verordnung des Ministers des Innern vom 6. Dezember 1917 über Form und Inhalt der nach den gesetzlichen Vorschriften über die Unfallversicherung der Arbeiter zu erstattenden Unfallanzeigen.

Den 7. Dezember 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXXVI., LXXVIII., LXXIX., LXXXVII., CXte und XCI. Stück der italienischen, das CXVI., CXVII., CXIXte, CXXI., CXXIII., CXXVIII., CXXIX. und CXXXI. Stück der rumänischen, das CLXXX., CLXXXI. und CLXXXIII. Stück

der kroatischen, das CXCII. Stück der polnischen, das CXCLIIte Stück der kroatischen und polnischen sowie das CXCv. Stück der kroatischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1917 ausgegeben und versendet.

Am 7. Dezember 1917 wurde das XXXI. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 54 die Verordnung des l. l. Landespräsidenten im Herzogtume Krain vom 2. November 1917, Z. 30.628, betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen für den Kleinverkauf von Kartoffeln; unter Nr. 55 die Verordnung des l. l. Landespräsidenten im Herzogtume Krain vom 2. November 1917, Z. 32.697, betreffend die Verwendung von Getreide zu Saat- und Futterzwecken, und unter Nr. 56 die Kundmachung des l. l. Landespräsidenten in Krain vom 17. November 1917, Z. 33.270, betreffend die Außerkraftsetzung der Verordnung vom 7. November 1916, L. G. Bl. Nr. 55, betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen für den Kleinverkauf von Eisen.

Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 9. Dezember.

Die gegenwärtig noch in Abbazia befindlichen Departements und Abteilungen der küstländischen Statthaltereien werden über Verfügung des Statthalters mit 1. Jänner 1918 nach Triest rückverlegt und mit jenen Abteilungen der Statthaltereien, die während der Kriegszeit in Triest amtiert haben, vereinigt werden, so daß von diesem Zeitpunkte an der gesamte Geschäftsbetrieb der küstländischen Statthaltereien wieder in Triest vereinigt sein wird. — Am 7. d. M. wurden bei der Statthaltereien eigene Abteilungen für die Wiederaufrichtung von Görz-Gradiska, und zwar zunächst eine administrative, eine bautechnische und eine landwirtschaftliche Abteilung errichtet. Zugleich mit den neuen Stellen, deren Sitz sich bis auf weiteres in Triest, Bia del Campanile Nr. 4, befindet, werden auch Exposituren in Görz sowie in anderen wichtigen Orten des Landes, zunächst in Monfalcone, Ronchi, Gradiska, Komen, Dornberg, Tol-

„Natürlich nicht,“ antwortete er schnell, „aber generierlich ist's eben doch und man muß sich auch daran erst gewöhnen.“ Und dann plauderte er liebenswürdig und mit einer Offenheit, hinter der der Leichsinn stand, von sich selbst. Wenn ihm das gnädige Fräulein geflatten wolle, ganz offen zu sein — er wisse ja recht, was ihm sein Vater alles nachgerühmt habe; wenig fei's sicher nicht gewesen, denn sein Vater habe eine Schwäche, alles Gute an seinem Jungen in Berggröberung zu sehen. Er aber wolle keinen falschen Schein aufkommen lassen und jedenfalls lege er größten Wert darauf, dem gnädigen Fräulein zu sagen, was es von ihm erwarten dürfe und was er leisten könne.

„Ich bin,“ fuhr er fort, „gern Offizier gewesen. Wenn man denn doch einmal nicht nur Herr sein darf, dann ist einem Manne von Stand der Beruf des Offiziers doch immer der natürlichste. Und ich war ein guter Offizier; kein Stratege und ich würde vermutlich nie eine Schlacht gewonnen haben. In der Schlacht aber habe ich mich stets gut gehalten und außerdem ist doch der Gamaschendienst nicht weniger notwendig als das Ausdenken einer Schlachtordnung. Im übrigen stand ich in dem Rufe, ein ausgezeichnete Reiter zu sein und von Pferden etwas zu verstehen. So weit nun die Landwirtschaft mit Pferden zu tun hat, soweit verstehe ich auch etwas davon. Darüber hinaus aber bringe ich einseitigen doch nicht viel mehr mit als den redlichen Willen, an jedem Plage zuverlässig zu sein und alles Notwendige zu lernen. Vielleicht werden Sie finden, daß das für Sie doch nicht genug ist — ich finde das nämlich selbst.“

(Fortsetzung folgt.)

mein und Fleisch geschaffen. Diesen wird vor allem die Aufgabe obliegen, die ersten und notwendigsten Maßnahmen zur Erhaltung und Bewohnbarkeit der beschädigten Gebäude zu treffen und der Bevölkerung in allen technischen Fragen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Es wird angestrebt, so rasch als möglich die Voraussetzungen für die Rückkehr der Bevölkerung auch in jene Orte zu schaffen, wo dies heute wegen Mangels an Unterkünften und aus sanitären Gründen noch nicht möglich ist.

Wie aus Bern gemeldet wird, verlautet in den Bandelgängen des Bundesrates, daß der Nationalrat beabsichtigt, in einer großen Friedenskundgebung seine Stellung zur Friedensfrage zu bezeichnen.

Die „Agenzia Stefani“ meldet, daß folgende italienische Provinzen durch eine königliche Verfügung als vom 7. d. M. an im Kriegszustand befindlich erklärt wurden: Como, Bergamo, Mailand, Modena, Novara, Parma, Pavia und Reggio nell'Emilia.

Das Wolff-Bureau meldet unter dem 7. d. M.: Neue U-Boot-Erfolge: Im Sperrgebiete um England sind durch unsere U-Boote neuerdings 13.000 Bruttoregistertonnen versenkt worden.

Über die Vorgänge in Rußland liegen folgende Nachrichten vor: Die Erklärung Trockij's, betreffend die fremden Militärvertreter, lautet nach der „Pravda“ folgendermaßen: Der Vertreter der Vereinigten Staaten von Amerika beim russischen Generalstab Major Kerth und der Führer der französischen Mission hielten es für angebracht, sich in Notizen und Reskripten an den abgesetzten Oberbefehlshaber Duhonju mit Vorschlägen zu wenden, die eine Aufreizung gegen die jetzige Regierung enthalten. Dieses Vorgehen kann ich nicht unbeachtet lassen. Die gegenwärtige Regierung drängt nicht auf Anerkennung durch Botschafter und Agenten der alliierten Mächte, macht dieselben jedoch darauf aufmerksam, daß ein Entgegenarbeiten nicht geduldet wird und daß die Fortsetzung der bisherigen Taktik sehr schwere Folgen herbeiführen wird, wofür der Rat der Volkskommissäre im voraus jede Verantwortlichkeit ablehnt. — „Daily Mail“ meldet aus Petersburg: Da auf Trockij's Verlangen, die in England internierten russischen Sozialisten freizulassen, von der englischen Regierung keine Antwort eingegangen ist, hat Trockij verfügt, daß kein britischer Untertan Rußland vor befriedigender Lösung der Angelegenheit verlassen dürfe. Dadurch sind mehrere Engländer an der Abreise verhindert. Durch Trockij im Petersburger Sowjet, er habe dem englischen Konsul, der ihn um Erlaubnis der Abreise seiner Landsleute bat, gesagt, wenn die russischen Genossen in den Konzentrationslagern zurückgehalten würden, werden die Revolutionäre in Rußland dieselben Maßregeln ergreifen. Trockij fügte hinzu: Unsere Bundesgenossen und die Feinde müssen für allemal lernen, daß es mit dem Zaren, mit Kerenski und Miljutov vorbei ist und daß jeder russische Bürger, gleichgültig, ob politischer Flüchtling oder revolutionärer Soldat, jetzt unter dem Schutze der Obrigkeit des russischen revolutionären Staates steht.

Aus London wird berichtet: Ein Telegramm aus einem Hafen von der Küste des Stillen Ozeans meldet: Eine Abordnung des amerikanischen Roten Kreuzes, welche aus Rumänien zurückgekehrt ist, bringt vom König Ferdinand die Nachricht an den Präsidenten Wilson, daß Rumänien niemals einen Sonderfrieden schließen werde.

Über die Lage in Portugal wird gemeldet: Gelegentlich der letzten Gemeindevahlen hat die Regierung trotz Aufwandes aller verfügbaren Mittel eine entscheidende Niederlage erlitten, während die monarchistischen Wahlkandidaten einen glänzenden Wahlsieg errangen. Der Haß gegen England, dem man die Schuld an dem beispiellosen Elend Portugals zuschreibt, tonant immer offenkundiger zum Ausdruck. Wegen der im Lande herrschenden Unzufriedenheit und infolge der zunehmenden Propaganda gegen die aktive Beteiligung Portugals am Weltkriege wagt es die Regierung nicht, neue Truppeneinschiffungen vorzunehmen. Schon die nächste Zukunft dürfte Beweise für die Unhaltbarkeit der inneren Zustände Portugals liefern.

„Central News“ meldet aus Washington unter dem 6. Dezember: Die Resolution der Kommission des Repräsentantenhauses für auswärtige Angelegenheiten lautet folgendermaßen: Da die österreichisch-ungarische Regierung gegenüber der Regierung und dem Volke der Vereinigten Staaten durch Abbruch der diplomatischen Beziehungen und Unterstützung der U-Boot-Politik Deutschlands, mit der Amerika im Kriege ist, feindlich auftritt und da Österreich-Ungarn seinem Verbündeten jede Unterstützung zur Fortsetzung des Krieges zu Wasser und zu Lande gegen Regierung und Volk der Vereinigten Staaten gewährte, beschließt der im Kongreß versammelte Senat und das Repräsentantenhaus, daß vom 5. Dezember mittags an der Kriegszustand zwischen Österreich-Ungarn und den Vereinigten Staaten besteht.

Der Präsident wird ermächtigt und aufgefordert, die gesamten militärischen und Seestreitkräfte Amerikas sowie alle Hilfsmittel, die der Regierung zur Verfügung stehen, im Kriege gegen Österreich-Ungarn und im Kampfe zu einem glücklichen Ausgange des Krieges zu benutzen.

## Local- und Provinzial-Nachrichten

— (Der nahende Frieden und die Kriegsanzleihe.) Immer mehr verdichten sich die Meldungen, daß der eben in die Wege geleitete Waffenstillstand die Friedensverhandlungen in unmittelbarem Gefolge haben werde. Allerdings sind diese Unterhandlungen vorläufig nur mit der gegenwärtigen russischen Regierung im Gange, allein wie die Verhältnisse liegen, wird die Neugestaltung der Dinge auf die übrigen Mitglieder der Entente nicht ohne Wirkung bleiben. Nur wenige Tage fehlen zum endgültigen Abschluß der siebenten Kriegsanzleihe. Wir leben in einer Zeit großer weltgeschichtlicher Ereignisse. Es kann also keine leere Phrase bleiben, daß derjenige, der im Augenblicke, wo so große Entscheidungen über unsere Zukunft fallen sollen, nicht mittun und der Gesamtheit sich nicht anschließt, schwere Schuld auf sich laden wird für alle Zeiten. Benütze die Tage bis zum 15. Dezember zur Zeichnung der siebenten Kriegsanzleihe, die die Vorstufe bilden soll für einen ehrenhaften Frieden und die Sicherung einer festen, wirtschaftlich ersprießlichen Zukunft.

— (Ausgabe definitiver Stücke der siebenten Kriegsanzleihe.) Die Stücke der siebenten Kriegsanzleihe (vierzigjährigen amortisierbaren Staatsanzleihe) zu 50 und 100 Kronen sind fertiggestellt und an die Zeichenstellen bereits ausgegeben worden. Auch die Stücke zu 1000 K werden in den nächsten Tagen ausgegeben sein. Jeder Zeichner vierzigjähriger Staatsanzleihe kann vollbezahlte Stücke daher sogleich bei der Zeichnung beziehen. Damit wurde einem vielfach geäußerten Wunsche weiter Kreise ungeachtet der großen entgegenstehenden Schwierigkeiten entsprochen.

— (Die siebente Kriegsanzleihe.) Bei der k. k. priv. Allgemeinen Verkehrsbank, Filiale Laibach, vormals J. G. Mayer, haben sich folgende sieben österreichische Kriegsanzleihe u. a. gezeichnet: J. G. Mayer in Laibach 100.000 K; Brüder Ledner in Graz 100.000 K; Hermine Rudesch in Radmannsdorf 100.000 K; Dr. Guido Beyer, Gemeindevater in Mauterndorf, 28.000 K; die Okrajna hranilnica in posojilnica in Bischoflad 27.000 Kronen; die Brudergilde der Triester Kohlenwerksgesellschaft in Sagor 25.000 K; die Westna hranilnica in Jdrja 10.000 K; Ihre Erzellenz Eugenie Edle von Schwab in Wien 20.000 K; Dr. Alfred Valenta Edler von Marchburg, k. k. Professor und Primarius in Laibach, 10.000 K; Franz Urbanc in Laibach 10.000 K; Josef Urbanc in Laibach 10.000 K; Guido Jescho in Laibach 10.000 K; Matth. Rom in Gottschee 10.000 K; Alois Gatsch in Landstraß 6000 K; die Kapitel- und Stadtpfarrkirche in Rudolfswert 5000 K; Franceso Gullin in Cormons 5000 K; St. J. Tauzher in Laibach 2000 K; Dr. Sebastian Elbert, Propst in Rudolfswert, 2000 K.

— (Vom politischen Konzeptsbienste.) Der k. k. Landespräsident im Herzogtum Krain hat der k. k. Bezirkskommissionär Dr. Johann Eninger von der Bezirkshauptmannschaft in Loitsch zur Bezirkshauptmannschaft in Adelsberg und den k. k. Landesregierungskommissären Dr. Emil Schott von der Bezirkshauptmannschaft in Adelsberg zur Bezirkshauptmannschaft in Stein verlieht.

— (Kriegsblindenfürsorge.) Frau Anna G o l d t e i n a hat statt Blumen auf ein teures Grab unserer Administration den Betrag von 10 K für die Kriegsblinden übermittelt.

— (Für das Elisabeth-Kinderhospital) haben Frau Eugenie Bamberg und Herr Landesregierungsrat Otto Edler von Detela je 50 K gespendet.

— (Ablieferungszwang für Baumwollwaren; wieviel Wirk- und Strickwaren dürfen zurückgehalten werden?) Anlässlich von Anfragen macht die Handels- und Gewerbekammer in Laibach bezüglich der Auslegung des § 4 der Ministerialverordnung vom 30. Oktober 1917, R. G. Bl. Nr. 418, auf nachstehendes aufmerksam: Von den im § 2 dieser Verordnung unter a, b und d genannten Waren (Meterware und daraus konfektionierte Artikel) können 20 %, jedoch zumindest bei a 600 Meter, bei b sechs Duzend und bei d ein Duzend zusammen genommen zurückgehalten werden. Auf den bei der Kammer erhältlichen blauen Formularen sind auf der Rückseite diese Waren unter I. und II. detailliert angeführt. Bei den im § 2 unter c genannten Artikeln (Wirk- und Strickwaren), im Formulare angeführt unter III, sind jedoch zwei Gruppen zu unterscheiden. Die Männerartikel als eine Gruppe und die Frauen- und Kinderartikel als zweite Gruppe. Von gewirkten und gestrickten Männerartikeln der ersten Gruppe dürfen sich die Detaillure

20 % zurückbehalten, dagegen sind sie berechtigt, von gewirkten und gestrickten Frauen- und Kinderartikeln 50 Prozent zurückzubehalten. Wenn die 20 % der Männerartikel und die 50 % der Frauen- und Kinderartikel zusammen genommen nicht zehn Duzend ausmachen, so können auf jeden Fall in Männer-, Frauen- und Kinderartikeln zusammen genommen zehn Duzend zurückbehalten werden. Wenn in beiden Gruppen wenigstens zehn Duzend zusammen vorrätig sind, kann das ganze Lager zurückbehalten werden. Sämtliche zurückbehaltenen Artikel müssen detailliert auf dem blauen Formulare E. Z. 30 angemeldet werden. Dieser Anmeldung ist eine beglaubigte Abschrift des Gewerbescheines oder eine andere amtliche Bestätigung beizugeben, aus welcher hervorgeht, daß die Firma zum Detailverkauf berechtigt ist.

— (Erhöhung der Spirituspreise.) Das Amt für Volksernährung hat im Einvernehmen mit dem Finanzministerium eine Erhöhung der Spirituspreise genehmigt. Diese Erhöhung betrifft zunächst die Übernahmepreise für den in der laufenden Betriebsperiode erzeugten Rohspiritus. Gleichzeitig wurden auch die Preise für raffinierten Spiritus auf 340 K (ausschließlich Steuer) erhöht. Mit Rücksicht auf die Erhöhung der Spirituspreise mußte auch der Preis für mit dem allgemeinen Denaturierungsmittel denaturierten Spiritus (Brennspritus) Erhöhung erfahren. Der Preis für Brennspritus soll nun auf 178 K 50 h erhöht werden. Der Preis versteht sich frachtfrei der dem Bestimmungsort nächstliegenden Eisenbahnstation und ausschließlich etwaiger städtischer Abgaben. In Abänderung der bisherigen Bestimmungen wurde für die Läger ein einheitlicher Preis festgesetzt.

— (Freigabe der Zentralsirenen.) Die k. k. Polizeiabteilung in Laibach hat mit Erlaß vom 30. August 1917 die Verwendung der Zentralsirenen für die Abgabe der Pfeifensignale vor dem Arbeitsbeginn und nach Arbeitsluß verboten, um Verwechslungen dieser Signale mit dem Fliegeralarm zu verhindern. Da sich inzwischen die Verhältnisse geändert haben, wurde den Fabriken die Verwendung der Zentralsirenen für ihre Signale wieder freigegeben. Die Bevölkerung braucht sich demnach infolge der Sirenen nicht zu beeunruhigen und hat sie nur dann als eine Warnung vor feindlichen Fliegern aufzufassen, wenn sie von den sonstigen Alarmvorkehrungen begleitet sind. Diese sind zwei Kanonenschüsse auf Oberrosenbach, wiederholte Pfeifensignale der Sicherheitsmänner und wiederholtes Blasen der ersten Takte des Zapfenstreiches.

— (Die Fett- und Erdäpfelkarten.) Sehr oft finden sich im Approvisionierungsamt Parteien ein, die neue Fett- und Erdäpfelkarten unter der Vorgabe beanspruchen, daß sie ihre Karten verloren hätten. Die Fett- und Erdäpfelkarten enthalten den ausdrücklichen Vermerk, daß Duplikate nicht ausgestellt werden. Das städtische Approvisionierungsamt wird in Zukunft auch prinzipiell keine Duplikate mehr ausstellen, weil sich die Parteien der Duplikate zu verschiedenen Betrügereien bedienen. Wer fortan seine Karten verliert, möge sich die Folgen selbst zuschreiben. Es ist absolut unzulässig, Duplikate auf solche Weise zu zwei Karten zu gelangen. Allen Parteien sei anempfohlen, auf die Karten deutlich und genau ihre Adresse aufzuschreiben; dann kann jede allfällig verlorene Karte vom Finder dem rechtmäßigen Eigentümer zurückgestellt werden. — Weiters wird vom Approvisionierungsamt die Wahrnehmung gemacht, daß die Parteien verschiedene Änderungen in ihren Familienverhältnissen verzeichnen. Wenn eine Partei ein oder zwei Mitglieder verliert, so wird hiervon niemals Meldung erstattet; wenn aber eine Familie ein neues Mitglied erhält, so verlangt sie vom Approvisionierungsamt sofort für die neue Person eine erhöhte Karte. Auf diese Weise wird die Zahl der Karten nur erhöht, niemals aber vermindert. Um strafgerichtlichen Verfolgungen zu entgehen, haben die Parteien sofort alle Veränderungen in ihren Familien zur Anzeige zu bringen. Auch wenn sie übersiedeln oder Laibach verlassen, ist hievon stets das Approvisionierungsamt an der Postansstraße 13, erster Stock, in Kenntnis zu setzen.

— (Schlachtfleischabgabe.) Die städtische Approvisionierung wird heute nachmittags in der Josefikirche auf die gelben Legitimationen B Schlachtfleisch in folgender Ordnung abgeben: von 1 bis halb 2 Uhr Nr. 1—200, von halb 2 bis 3 Uhr Nr. 201—400, von 3 bis halb 3 Uhr Nr. 401—600, von halb 3 bis 4 Uhr Nr. 601—800, von 4 bis halb 4 Uhr Nr. 801—1000, von halb 4 bis 5 Uhr Nr. 1001—1200, von 5 bis halb 5 Uhr Nr. 1201—1400, von halb 5 bis 6 Uhr Nr. 1401—1600, von 6 bis halb 6 Uhr Nr. 1601 bis zum Ende. Das Kilogramm kostet 4 K.

— (Erdäpfelabgabe.) Die städtische Approvisionierung wird morgen, übermorgen und am Donnerstag aus dem Mühlseifenschen Magazin an der Wiener Straße an die Parteien des zweiten Bezirkes Erdäpfel in fol-

gender Ordnung abgeben: morgen vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1—100, von 9 bis 10 Uhr Nr. 101—200, von 10 bis 11 Uhr Nr. 201—300, nachmittags von 2 bis 3 Uhr Nr. 301—400, von 3 bis 4 Uhr Nr. 401—500, von 4 bis 5 Uhr Nr. 501—600; übermorgen vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 601—700, von 9 bis 10 Uhr Nr. 701—800, von 10 bis 11 Uhr Nr. 801—900; nachmittags von 2 bis 3 Uhr Nr. 901—1000, von 3 bis 4 Uhr Nr. 1001—1100, von 4 bis 5 Uhr Nr. 1101 bis 1200; am Donnerstag vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1201—1300, von 9 bis 10 Uhr Nr. 1301—1400, von 10 bis 11 Uhr Nr. 1401 bis zum Ende. Auf jede Person entfallen zehn Kilogramm, das Kilogramm zu 30 h. Säcke sind mitzubringen.

— (Kerzenabgabe.) Da die Parteien Petroleum nicht einmal für den Monat Oktober erhalten haben, wird die städtische Approvisionierung aus ihrem Magazin in der Turnhalle der Ersten städtischen Knabenvolksschule in der Komenskijgasse Kerzen in folgender Ordnung abgeben: Dienstag den 11. d. M.: I. Bezirk: vormittags von 8 bis halb 9 Uhr Nr. 1—200, von halb 9 bis 9 Uhr Nr. 201—400, von 9 bis halb 10 Uhr Nr. 401 bis 600, von halb 10 bis 10 Uhr Nr. 601 bis zum Ende; II. Bezirk von 10 bis halb 11 Uhr Nr. 1—200, von halb 11 bis 11 Uhr Nr. 201—400, nachmittags von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 401—600, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 601—800, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 801—1000, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 1001 bis zum Ende. Die Reihenfolge für die weiteren Bezirke, die am Mittwoch, Donnerstag und Freitag beteiligt werden, tragen wir morgen nach. Auf jede grane Oktober-Petroleumkarte entfallen fünf Kerzen zu 20 h.

— (Hausbrandkohle für Pensionisten der Südbahn.) Sämtliche im Genuss einer Pension, Provision, Rente oder Gnadengabe stehenden ehemaligen Südbahnbediensteten wollen sich wegen Weiterbezuges der Kohle ehestens, spätestens jedoch bis 15. d. M. bei der bisherigen Bestellsstelle melden.

— (Weihnachtspostpaketverkehr.) Die herannahende Weihnachtszeit wird von der Bevölkerung zur Anlaß genommen werden, ihren Lieben im Felde durch Anwendung von Weihnachtspaketen mit Weihnachtsgaben die Verendung von Feldpostpaketen mit Weihnachtsgaben wird daher auf folgende Bestimmungen neuerlich aufmerksam gemacht: Feldpostpakete dürfen das Gewicht von 5 Kilogramm und 60 Zentimeter in jeder Ausdehnung nicht überschreiten. Sie dürfen außer Ausstattungs- und Bekleidungsgegenständen auch Schwarzwaren enthalten, die dem Verderben nicht unterliegen, als: Rauchfleisch, geräucherter Speck, trockene Würste (Salami u. dgl.), Gurke, Zwiebeln, Kaffee, Schokolade, Kakao, Tee, Kaffee (in Beuteln und Pulver), Konserven in verbleibten Blechbüchsen, Honig in Blechbüchsen, Sarsaparilla, Franzbranntwein, Meditamine in Pulverform oder in Tabletten, Zigarren, Zigaretten, Tabak, Weizen, Zigarren- und Zigarettenspitze, Cer-Eisenfeuerzeuge mit Lunte, Seife und Toiletteartikel u. dgl. m. Verboten sind von der Beförderung sind: alle leicht verderblichen Schwarzwaren und Genussmittel, z. B. frisches Fleisch, frischer Speck, Butter, rohe Eier, frisches Obst, Sauerkraut, frisches Brot, Gebäckereien (Wachteln, Strizeln), ferner Flüssigkeiten (Wein, Bier, Schnäpse, Most u. dgl.), feuergefährliche Gegenstände, wie z. B. Benzin, Benzinfeuerzeuge, „schwedische“ und gewöhnliche Streichhölzer. Die Verpackung der Feldpostpakete muß dem weiten und langwierigen Transporte entsprechend fest und dauerhaft hergestellt sein. Dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Zigarrenkästen usw. sind zur Beförderung nicht geeignet. Die Feldpostpakete müssen mit einer dauerhaften, deutlichen und vollständigen Adresse versehen sein, die auf der Umhüllung selbst geschrieben wird. Adressen, die mit Siegelack oder ähnlichen weniger haltbaren Klebemitteln auf die Sendungen aufgebracht werden, fallen während der Beförderung leicht ab, wodurch die Sendungen unanbringlich werden. Die Aufgeber haben in ihrem eigenen Interesse in das Paket selbst neben auf einen Zettel mit Namen, Charge und Feldpostamt des Empfängers zu legen und auf den Paketen selbst ihren Namen, Wohnort und Wohnung anzugeben. Alle Pakete sollen mit einer Verschnürung versehen sein, die das Anfassen und Zutragen erleichtert. Der Beschluß von Gegenständen von besonderem Wert in Feldpostpaketen sowie ein Beipacken von Bargeld ist unter allen Umständen zu unterlassen. Die Begleitadresse ist ordnungsmäßig auszufertigen und beim Vordruck „Wert“ mit den Worten „auf eigene Gefahr“ zu versehen. Auf dem linksseitigen Abschnitt der Begleitadresse ist nur der Name und Wohnort des Absenders anzugeben. Schriftliche Mitteilungen auf diesem Abschnitt sind unzulässig, weil die Begleitadressen nicht in die Hände der Empfänger gelangen. Hingegen ist das Einlegen eines Briefes in die Feldpostpakete gestattet. Eine Wertangabe oder das Verlangen nach einer besonderen Behandlung der Feldpostpakete (Nachnahme, Expresszustellung, Zustellung zu eigenen Händen, Rückchein) ist unzulässig.

Feldpostpakete unterliegen dem Frantierungszwang. Die Gebühren (80 h) müssen daher bei der Aufgabe entrichtet werden.

— (Das Postamt Karfreit) wurde am 8. d. M. für bloße Briefpost mit Ausschluß der Privatrekommendation wieder eröffnet. — Am gleichen Tage wurde der Dienstumfang des Postamtes Raabreina 2 auf Wertbrief-, Geld- und Paketverkehr erweitert. Bei Paketen Gewicht auf zehn Kilogramm und Wertangabe auf 100 Kronen beschränkt.

— (Neunte I. I. österreichische Klassenlotterie.) Die Ziehung der ersten Klasse findet am 12. und 13. Dezember l. J. statt. Preis der Lose: ein ganzes 40 K, ein halbes 20 K, ein Viertel 10 K, ein Achtel 5 K. Lose für diese Klasse sind bei der Laibacher Kreditbank in Laibach als Geschäftsstelle der I. I. österreichischen Klassenlotterie und deren Filialen in Klagenfurt, Spalato, Trieste, Görz (berzeit in Laibach) und Cilli erhältlich.

— (Todesfall.) Am 28. November verschied in Samsun in Kleinasien Herr Viktor Rizzi, Direktor der kaiserl. ottomanischen Tabakregie i. N. und Besitzer des Franz Josef-Ordens. Im Jahre 1846 in Radmannsdorf als Sohn des Eusebius Rizzi, Bezirksvorstehers in Radmannsdorf, und der Henriette Rizzi, geb. Gräfin Cribani-Rossi, geboren, trat er nach Abolvierung der Studien in den Militärdienst und machte als Leutnant den italienischen Feldzug mit. In der Schlacht bei Custozza ward ihm das seltsame Schicksal, gegen seinen Better, der in der italienischen Armee focht, zu kämpfen. Er war ein Mann von außerordentlicher Energie und geistiger Begabung, weshalb er sich entschloß, die große und verantwortungsvolle Stelle eines Direktors der Tabakregie in Samsun in Kleinasien anzunehmen, nachdem er sich schon in Bosnien im österreichischen Dienste durch seltene Umsicht und Tapferkeit hervorgetan hatte. Er kam bei dieser seiner schweren Arbeit in Bosnien wiederholt in Lebensgefahr und verdankte nur seiner Entschlossenheit und Unererschrockenheit wiederholt seine Rettung. Die Leitung eines Unternehmens, wie es die neu errichtete Tabakfabrik in Samsun unter den damaligen Verhältnissen in der Türkei bedeutete, war so recht was für ihn, was seinen Tatendrang befriedigte und seinem Geiste so recht Gelegenheit bot, Großes zu schaffen. Die Leitung des Unternehmens an und für sich, aber noch mehr die soziale Stellung, in die er gedrängt wurde, helfend und schützend eingzugreifen, wo es not tat, Arbeit zu leisten, die das Gemeinwohl fördert, war das hehre Ziel seiner großen und umfangreichen Tätigkeit. So gelang es ihm und seiner persönlichen Initiative allein, um nur eines hervorzuheben, die ausgedehnten Moorfelder bei Samsun, die das Klima dort ungesund machten und dem Aufbau dieser heute bedeutenden Handelsstadt hinderlich waren, durch eigene Kraft zu entsumpfen und sich auf diese Weise ein Verdienst zu erwerben, das weit über das Niveau des Durchschnittlichen und Alltäglichen hinausgeht, Arbeiten, die ein Stück Staatspolitik ausmachen. In einer Stadt, wo alle Augenblicke Brände entstanden, wo die Holzkonstruktionen sowie die damals herrschende allgemeine Indolenz die Ausbeutung der Brände förderten und die ganze Stadt im Falle eines Brandes bedroht war, war es dem Verbliebenen bestimmt, eine wohlorganisierte, mit allen modernen Mitteln ausgestattete Feuerwehr ins Leben zu rufen und sich durch seine auf allen Gebieten des Gemeinwohlbes betätigende Schaffenskraft die Liebe und Achtung der einheimischen Bevölkerung in solchem Grade zu erringen, daß man mit dem Finger auf ihn zeigte und ihn, wohl auch wegen seiner stolzen Gestalt, wenn er in einheimischer Nationaltracht einharrte, als den „Eisernenfürsten“ bezeichnete. Gegenüber seinen Beamten war er gut und lenksam, jedoch unerbittlich streng, wenn etwas geschah, wogegen sich sein Rechtsgesühl auflehnte. Dieses war es eben, was ihn in kennzeichnender Art beherrschte. Bei alledem verstand er es, sich seine Liebe zum Idealen, zur Natur und Wissenschaft, zu wahren. Jeder freie Moment galt der Lektüre der Weltgeschichte und anderer, immer nur bedeutender Werke und die Liebe zu den Tieren war ein Zug, die seine Güte charakterisierte. Er wußte auf allen Gebieten Bescheid, und das Schönste war es, stundenlang seinen interessanten Erzählungen zu lauschen. Entsprechend seiner vielseitigen Bildung und Erfahrung, seiner außerordentlichen Menschenkenntnis und seiner feinen Art, alles richtig zu werten und zu erfassen, war er frei von allen Vorurteilen jedweder Art. Wenn das Wort Goethes, daß jeder so viele Menschen vorstellt, als er Sprachen kennt, je richtig Anwendung gefunden hat, so galt es von ihm besonders. Er erfaßte den Charakter des Volkes mit der Sprache, und wie er im Salon im vollendeten Französisch mit seinem reichen Witz die Gesellschaft in seinen Mann zog, so verstand er es Griechisch so elegant zu sprechen wie ein geborener Grieche, und wenn er zum Rutesarifi (Kreispräsident) kam, wußte er in seinem Türkisch wieder so mit ihm umzugehen, daß er seinen Willen zur Geltung

brachte, was oft wahrlich nicht leicht war. Dabei war er ein begeisterter Verehrer der italienischen Literatur und Sprache, die er in vollendeter Weise beherrschte; auf dem Gebiete der deutschen Literatur war er zu Hause wie nicht bald ein Zweiter. Herablassend und gütig, auch zum Niedrigsten des Volkes, wußte er ein liebes Wort für ihn und manchen kroatischen Bauer, den er wie aus seiner zweiten bosnischen Heimat dort antraf, sprach er wieder in dessen Mundart so an, daß sich dieser in seinem Bann gezogen fühlte. — Ein Mann von seltener Bedeutung sank mit ihm ins Grab — möge ihm die Erde leicht sein!

— (Brauerei-A.-G. Union in Laibach.) In der am 4. d. M. abgehaltenen achten ordentlichen Generalversammlung wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr 1916/17, die mit einem Reingewinn von 162.238 K 32 h schließt, genehmigt und beschlossen, den Dividenden-Coupon pro 1916/17 mit 5 %, d. i. 10 K pro Aktie — gegen 4 %, d. i. 8 K im Vorjahr — ab 5. d. M. einzulösen. Die Einlösung des Coupons erfolgt bei der Filiale der A. G. priv. Österreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach oder an der Kasse der Gesellschaft in Laibach 7. Das ausscheidende Verwaltungsratsmitglied Themistokles Ritter von Metaxa wurde wiedergewählt und die Herren Jean Pollak, Lederfabrikant in Laibach, und Karl Neweklowky, Direktor der Brauerei-A.-G. Göß, in den Verwaltungsrat neugewählt.

— (Pferdeverkauf.) Jene Besitzer von Pferden, die diese der k. und k. Heeresverwaltung verkaufen wollen, können sie dem Pferde-Evidenzoffizier in Laibach sofort zum Kaufe anbieten. Gekauft werden Pferde mit und ohne Evidenzblatt und auch Hengste vom 4. bis zum 15. Jahre.

— (Die Zuckerrübenenernte.) Die gegenwärtigen Witterungsverhältnisse erweisen sich, der „Wochenschrift des Zentralvereins für die Rübenzuckerindustrie“ zufolge, als sehr günstig für die Durchführung der Feldarbeiten und die lange Aufrechterhaltung des Außenbetriebes wird zweifellos einen günstigen Einfluß auf die Größe der nächstjährigen Erntefläche ausüben. Die Herausnahme der Rüben kann wohl als beendet betrachtet werden und während eine große Anzahl von Zuckerfabriken die heuer so kurze Kampagne schon abgeschlossen hat, steht der weitere Teil kurz vor deren Beendigung. Es zeigt sich immer mehr, daß die Ergebnisse hinter den ohnehin bescheidenen Erwartungen meist weit zurückbleiben. — Im Deutschen Reich, wo die Witterung der Berichtswoche für die Fortführung der Feldarbeiten günstig blieb, neigt sich die Rübenenernte ihrem Ende zu. Der Betrieb in den Zuckerfabriken geht den Verhältnissen entsprechend ziemlich glatt vor sich. Geringere Ablieferung von Rübe wegen anderweitiger Verwendung wird die Zuckerverzeugung beeinträchtigen.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 25. November bis 1. Dezember kamen in Laibach 12 Kinder zur Welt (12,48 pro Mille); dagegen starben 44 Personen (45,76 pro Mille). Von den Verstorbenen waren 15 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 15,60 pro Mille. Es starben an Typhus 1, an Diphtheritis 1, an Tuberkulose 6 (3 Ortsfremde), durch Selbstmord 1, an verschiedenen Krankheiten 35 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 28 Ortsfremde (63,6 %) und 32 Personen aus Anstalten (72,7 %). Infektionserkrankungen wurden gemeldet: Typhus 1 Einheimischer und 12 Soldaten, Ruhr 22 Soldaten, Diphtheritis 3 Einheimische und 1 Ortsfremder.

— (Verloren.) Eine arme Bedienstete hat auf dem Wege von der Trafik in der Kopitargasse bis zum Seminar den Betrag von 790 K verloren. Das Geld war in Zeitungspapier eingewickelt. Der ehrliche Finder wird gebeten, den Betrag gegen Belohnung in der Trafik Elzner abzugeben.

— (Verstorbene in Laibach.) Sidonie Haas, Edle von Sattenburg, Feldmarschall-Leutnantswitwe, 67 Jahre; Jak. Grimsek, Pfundner, 76 Jahre; Maria Krivar, Magd, 71 Jahre; Lucia Mastina, Eisenbahnarbeiterin, 47 Jahre; Lorenz Sternen, Säger, 53 Jahre; Maria Kozelj, Fabrikarbeiterin, 55 Jahre; Ignaz Jamnik, Besitzer, 66 J.; Maria Jeme, Sattlergehilfengattin, 37 Jahre; Maria Ferdina, Kaufmannswitwe, 78 Jahre; Johann Mehle, Arbeiter, 82 Jahre; Aloisia Koprivnikar, Besitzerin, 68 Jahre; Agnes Pristav, Sieche, 71 Jahre; Amadio Salvio, ital. Zivilkriegsgefangener; Domenico Vitale, ital. Korporal; Lorenzo Picinelli, ital. Infanterist; Josef Brummic, Jäger; Katharina Kumlj, Private, 85 Jahre; Johann Rogelj, Siecher, 45 Jahre; Gertrud Stenovec, Inwohnerin, 84 Jahre.

Ein Filmspiel des Michelangelo Baron Joiz im Landestheater. Wegen Einfuhrschwierigkeiten aus Deutschland ist der Wegener-Film nicht eingetroffen, anstatt dessen spielt heute Kino Central um 4, halb 6, 7 und halb 9 Uhr abends einen Schwank von ganz besonderer Originalität, den neuesten *Mia May*-Film

„Der schwarze Chauffeur“, der nach einer Grundidee unseres heimischen Schriftstellers Oberleutnant Michelangelo Baron Zoiss verfilmt ist. Ein Ausstattungstücker erster Klasse, dessen prächtige Inszenierung den Beschauer um so mehr überraschen wird, als er bloß ein Lustspiel zu sehen erwartet. Man könnte die Sache auch einen Propagandafilm nennen, eigens dazu geschaffen, die Augen von Mitteleuropa auf die Schönheiten von Kärnten zu lenken. Berge und Burgen, Höhen und Seen dieses wundervollen Alpenlandes ziehen unaufhörlich an uns vorbei. Und Mia May wirft in diese schon tiefgeneigte Wagschale unseres Behagens noch den ganzen Reiz und die ganze Anmut ihres Wesens und Spiels. Die höchst amüsante, fesselnde, so gar nicht banale Handlung, die glänzende Regie Joe Mays, die szenisch wunderschönen Bilder und vor allem das Zusammenspiel Mia Mays mit ihrem Partner Bruno Kastner, der die Titelrolle innehat und dieselbe mit so viel sympathischen, lebenswürdigen Zügen ausstattet, bedingen die begünstigte Aufnahme, welche dieser Film bei allen Anwesenden fand. — Morgen Dienstag vier Sondervorstellungen des köstlichen Lustspiels „Die Schnurren Fräulein Heddas“ mit Hedda Vernon in der Hauptrolle.

**Vom Vaterlande erhältst du sechs Prozent für die Kriegsanleihe, deinen Kindern erhältst du das Vaterland durch die Kriegsanleihe.**

**Der Krieg.**

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

**Österreich-Ungarn.**

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 7. Dezember. Amtlich wird verlautbart:

7. Dezember:

Östlicher Kriegsschauplatz:

Waffenruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Truppen des Feldmarschalls Conrad v. Höhendorf haben im Angriffe weitere Erfolge errungen.

Österreichische Schützenregimenter brachen in mehrstündigem erbitterten Nahkampfe den feindlichen Widerstand auf dem Monte Sifemol.

Mit dem Falle dieses durch Wochen hindurch zähe verteidigten Bollwerkes verlor der Italiener über 1000 Gefangene und große Mengen von Kampfmitteln aller Art.

Die Gesamtzahl der seit dem 4. Dezember östlich von Asiago eingebrachten Gefangenen ist auf 15.000 gestiegen. Auch die Geschützbeute hat sich erhöht.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 8. Dezember. Amtlich wird verlautbart:

8. Dezember:

Östlicher Kriegsschauplatz:

Waffenruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Unsere tapferen Truppen, in ihrer Mitte das Egerländer Schützenregiment Nr. 6, erstürmten gestern östlich von Asiago die starken Stützpunkte von Stensle und behaupteten sie gegen heftige Angriffe.

Die Zahl der seit dem 4. Dezember bei der Heeresgruppe des Feldmarschalls Conrad Freiherrn v. Höhendorf eingebrachten Gefangenen übersteigt 16.000 Mann.

Unsere Flieger bestanden gestern zahlreiche Luftkämpfe und schossen sechs italienische Flugzeuge ab. Offiziersstellvertreter Arrighi errang seinen 21. Luftsieg.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 9. Dezember. Amtlich wird verlautbart:

9. Dezember:

Östlicher Kriegsschauplatz:

Waffenruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz:

In Venetien stellenweise lebhaftere Artillerietätigkeit.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 8. Dezember. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die italienische Heeresleitung versucht

neuerlich in den offiziellen Berichten vom 6. bis 8. d. die Ereignisse in den letzten Kampftagen im Gebiete der Sieben Gemeinden so darzustellen, als würde es sich um einen angeordneten Rückzug aus vorgeschobenen Stellungen handeln. Demgegenüber ist folgendes festzustellen: Durch den Einbruch in die Flanke der feindlichen Hauptstellung in der Linie Monte Badolecco und Monte Lombardcar und die gleichzeitige Einnahme des Monte Miela durch Kaiserjäger des dritten Regiments und Oberösterreicher vom 14. Regiment wurden die vom Feinde noch gehaltenen Stellungen auf Monte Castalgomberto und Monte Meletta in den Rücken gefaßt und isoliert. Letzterer war bis dahin nur durch Artilleriefeuer niedergehalten worden. Diesen Verhältnissen gegenüber war für das Kommando der 29. italienischen Division keine Möglichkeit mehr gegeben, einen Rückzugsbefehl zu erteilen, noch weniger ihn auszuführen. Dafür spricht auch schon die Gefangenenzahl von über 10.000, welche sich hier auf kleinem Raume in wenigen Stunden ergab. Erwähnt sei hierbei noch, daß die italienische Heeresleitung die Stellung auf den letztgenannten Höhen als Zentralbastion bezeichnet, womit deren hoher Wert für die Verteidigung genügend gekennzeichnet ist. Durch die Erstürmung feindlicher Stellungen östlich des gestern trotz hartnäckigsten Widerstandes des Feindes genommenen Monte Sifemol und die Säuberung eines bei Campanella an der Straße Gallio-Foza zurückgebliebenen Italiener-Nestes wuchs die Zahl der Gefangenen bereits auf 16.000, darunter zwei Brigadiere an. Auch die Zahl der erbeuteten Geschütze hat sich auf 70 erhöht. Es muß neuerlich hervorgehoben werden, daß gegenüber den schweren blutigen Einbußen der Italiener unsere Verluste in den letzten Kampftagen verhältnismäßig geringe waren.

**Berichte des italienischen Generalstabes.**

Wien, 8. Dezember. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Italienischer Generalstabsbericht vom 7. Dezember: Auf der Hochebene von Asiago dauert die Schlacht ununterbrochen an. In der Nacht vom 6. d. und gestern morgens wurde das Zurücknehmen unserer Truppen aus den Vorsprüngen des Meletta auf die rückwärtige Verteidigungslinie unter dem Schutze der Artillerie zu Ende geführt, die das Vorrücken der gegnerischen Massen zurückhielt. Eine feindliche Infanterieabteilung wurde überfallen und mußte sich in Unordnung zurückziehen. Während des Nachmittags versuchte der Gegner, nachdem er von nördlich des Valle bei Ronchi bis zum Monte Raberlaba eine sehr heftige Zuervorbereitung ausgeführt hatte, mit großen Streitkräften unsere Linie südlich von Gallia einzudrücken. Der feindliche Versuch mißlang dank der Tapferkeit unserer Truppen, die dem Gegner bis zum Monte Sifemol Widerstand leisteten und während zwölf Stunden heldenmütig kämpften, indem sie so den rückwärtigen Abteilungen Zeit gaben, die Verteidigungsanlagen in dieser Gegend ebenfalls zu Ende zu führen. Nach sechs durch unsere Gegenangriffe abgeschlagenen Versuchen mußte der dezimierte Feind auf seinem Vormarsche auf Sifemol halten. — An der übrigen Front verschärfte sich die gewohnte Tätigkeit der gegnerischen Artillerien. In einigen Abschnitten keine Kampfhandlung. — Am Nachmittag des 5. d. wurden zwei feindliche Flugzeuge von unseren französischen Alliierten abgeschossen, eines davon im Luftkampfe. Gezeichnet: Diaz.

Wien, 9. Dezember. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Italienischer Generalstabsbericht vom 8. Dezember: Gestern beschränkte sich die Infanterieaktion auf der Hochebene von Asiago auf Patrouillengefechte zwischen Asiago und dem Talende Frenzela. Die gegnerischen Truppenbewegungen und Ansammlungen, die sich außerhalb der Tragweite der Infanterie vollzogen, wurden von unseren Batterien unter zusammengefaßtes Feuer genommen und dienten den italienischen und den alliierten Geschwadern auf ihren großzügigen Beschießungsoperationen als Ziele. Im ganzen warfen 150 Apparate Bomben auf die feindlichen Linien und verursachten Schaden, Verluste und Explosionen von Munitionsdepots. Unsere kühnen Flieger beschossen zudem die Gegner mit Maschinengewehrfener. — An der übrigen Front gab es nur Artillerieaktionen, die an der unteren Piave heftiger waren. — Gestern wurden drei feindliche Apparate in Luftkämpfen abgeschossen. Major Baracca trug seinen 30. Sieg davon.

**Minister Graf Czernin unwohl.**

Wien, 9. Dezember. Die Reise des Ministers des Äußern Grafen Czernin nach Berlin mußte wegen plötzlichen Unwohlseins des Ministers unterbleiben.

**Deutsches Reich.**

**Von den Kriegsschauplätzen.**

Berlin, 7. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 7. Dezember:

**Westlicher Kriegsschauplatz:**

**Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:**

Das im Ypern-Bogen zeitweilig starke Feuer behnte sich nach Süden bis zur Lys aus.

Auf dem Südufer der Scarpe war der Artilleriekampf am Abend gesteigert.

Zwischen Graincourt und Marcoing führten kleinere Unternehmungen zur Verbesserung unserer Stellungen. Das Gehöft La Justice wurde erstürmt, Marcoing vom Feinde gesäubert.

Nördlich von La Bacquerie behaupteten wir unsere Stellungen in erbitterten Kämpfen gegen englische Handgranatenangriffe. Vorübergehend eindringender Feind wurde im Gegenstoß zurückgeworfen.

**Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:**

Auf beiden Maas-Ufern war die Feuertätigkeit nachmittags lebhaft.

**Heeresgruppe des Herzogs Albrecht von Württemberg:**

Rheinische Landwehr brachte von einem kühnen Vorstoß in die französischen Gräben im Walde von Apremont 20 Gefangene ein.

Leutnant Müller errang seinen 36. Luftsieg.

**Östlicher Kriegsschauplatz:**

Nichts Besonderes.

**Mazedonische Front:**

Geringe Gefechts-tätigkeit.

**Italienische Front:**

In Ausnützung ihrer Erfolge haben die Truppen des Feldmarschalls Conrad von Höhendorf den Monte Sifemol erstürmt. Die Zahl der in den Sieben Gemeinden gemachten Gefangenen hat sich auf 15.000 erhöht.

Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Berlin, 8. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 8. Dezember:

**Westlicher Kriegsschauplatz:**

**Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:**

Auf den flandrischen Trichterfeldern zwischen West-Roosebeke und Becelaere sowie nördlich von Warneton lag am Nachmittag lebhaftes Feuer.

Südlich der Scarpe hielt die erhöhte Artillerietätigkeit an.

In Handgranatenkämpfen drängten wir die Engländer beiderseits Graincourt um einige Hundert Meter zurück. Mehrfache Versuche des Feindes, nördlich von La Bacquerie Boden zu gewinnen, scheiterten.

Aus den Gefechten der beiden letzten Tage brachten wir 53 Gefangene, darunter fünf Offiziere, ein. Zwei Geschütze und 15 Maschinengewehre wurden erbeutet.

**Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:**

In den Abschnitten südlich von La Fère, nordöstlich von Craonne und auf dem östlichen Maas-Ufer verstärkte sich am Nachmittag die Feuertätigkeit. Eigene Erkundungsabteilungen brachten südlich von Ornez Gefangene ein.

Leutnant Müller errang seinen 37. Luftsieg.

**Östlicher Kriegsschauplatz:**

Nichts Neues.

**Mazedonische Front:**

Bulgarische Vorposten zwangen englische in der Struma-Ebene vorgehende Abteilungen zur Umkehr.

**Italienische Front:**

Im Kampfgebiete östlich von Asiago hielt das lebhafteste Artilleriefeuer an. Die am Monte Sifemol genommenen Stellungen wurden von den Resten der italienischen Besatzung gesäubert. Die Zahl der seit dem 4. Dezember bei der Heeresgruppe des Feldmarschalls Conrad Freiherrn von Höhendorf gemachten Gefangenen übersteigt 16.000.

Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Berlin, 9. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 9. Dezember:

**Westlicher Kriegsschauplatz:**

In einzelnen Abschnitten der flandrischen Front, südlich der Scarpe sowie zwischen Moebres und Banteux kam es am Nachmittage zu lebhaften Artilleriekämpfen. Auf der übrigen Westfront blieb die Gefechts-tätigkeit gering.

**Östlicher Kriegsschauplatz:**

Nichts Neues.

**Mazedonische Front:**

Nordöstlich vom Dojran-See wurden mehrere feindliche Kompanien, die sich den bulgarischen Vorposten zu nähern versuchten, durch Feuer vertrieben.

**Italienische Front:**

**Auf der Hochfläche von Asiago, am Monte Tomba und am Montello zeitweilig erhöhte Artillerietätigkeit.**

**Der Erste Generalquartiermeister: von Rudendorff.**

**Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Ecuador und Deutschland.**

**Guayaquil, 9. Dezember.** (Reuter.) Amtlich wird verlautbart, daß Ecuador die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland abgebrochen habe.

**Polen.**

**Die Ministerliste.**

**Warschau, 7. Dezember.** Die polnische Ministerliste ist heute vormittags vom Regenschafsrat bestätigt worden. Sie lautet: Ministerpräsident: Jan v. Stuchazewski, Inneres: Jan Stecki, Justiz: Stanislaus Bukowiecki, Finanzen: Jan Kanti Steczowski, Kultus und öffentlicher Unterricht: Anton Bonikowski, Verpflegung: Stephan Przanowski, Ackerbau und Krongüter: Josef Milulowski-Pomorski, Gewerbe und Handel: Jan Zaglenski, soziale Fürsorge und Arbeiterschutz: Stanislaus Stanislawski.

**Die Niederlande.**

**Eine Pressstimme über die Lage.**

**Amsterdam, 8. Dezember.** „Allgemein Handelsblatt“ schreibt in einer Übersicht über die Lage, die russische Front sei jetzt tot. Keine Macht der Welt werde imstande sein, dort den Kampf wieder zu entfachen. Für die Alliierten entstehe dadurch eine ganz neue Lage. Es werde nicht leicht sein, die nötigen Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Indessen seien die Armeen der österreichisch-ungarischen Monarchie nach Süden vorgerückt, um sich mit den am Piave kämpfenden Truppen zu vereinigen. Mit dem Verluste der Piavetta-Stellung, die den Schlüssel zu anderen italienischen Stellungen in diesem Gebiete bilde, nehme die Möglichkeit zu, daß auch die Stellungen der Italiener am Monte Grappa und Bassano verloren gehen würden. Dann würde die italienische Front ganz offen daliegen und es würden sich die italienischen Armeen hinter die Etsch zurückziehen und die ganze venetianische Tiefebene räumen müssen. Im Westen seien als einzige Spuren des mißglückten Durchbruchversuches der Engländer bei Cambrai die Ruinen der Dörfer und der Stadt Cambrai übrig geblieben, die von den Deutschen dem Feinde wieder abgenommen wurden. Wehe dem Lande, das durch Freund und Feind vernichtet wird, weil es zum Kampfgebiete gehört!

**Der Seefrieg.**

**Neue U-Boot-Erfolge.**

**Berlin, 9. Dezember.** Das Wolff-Bureau meldet: Im englischen Kanal und in der Nordsee sind durch unsere U-Boote wiederum 15.000 Bruttoregister-tonnen versenkt worden. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich der englische Dampfer „Almond Branch“ (3461 Tonnen) sowie drei bewaffnete englische Dampfer, von denen zwei voll beladen waren.

**Der Chef des Admiralstabes der Marine.**

**Ein amerikanischer Torpedobootzerstörer torpediert.**

**Washington, 8. Dezember.** Der amerikanische Torpedobootzerstörer „Jacob Jones“ ist Donnerstag in der Kriegszone torpediert worden. Ein großer Teil der Besatzung ist ums Leben gekommen.

**Ein norwegischer Dampfer torpediert.**

**Kopenhagen, 7. Dezember.** Nach einem Telegramm aus Christiania ist der norwegische Dampfer „Bav“ am 4. d. M. zwei Seemeilen von Lovard (Vizard?) entfernt torpediert worden. Der Dampfer befand sich mit einer Stahlladung auf der Reise von Glasgow nach Le Havre. Er sank sofort. Zwei Mann der Besatzung landeten in Falmouth, der Rest, 19 Mann, ist entweder ertrunken oder bei der Explosion getötet worden.

**Frankreich.**

**Zur Einstellung der Feindseligkeiten an der rumänischen Front.**

**Lugano, 9. Dezember.** Der Pariser Korrespondent des „Corriere della Sera“ räumt heute ein, daß auch die rumänischen Truppen in den Waffenstillstand einbezogen werden. Die Pariser rumänische Gesandtschaft

erklärt jedoch, daß die rumänische Regierung nichts ohne die volle Zustimmung der Verbündeten tun werde. General Ilescu bestätigt besonders nachdrücklich die Bündnistreue und die Zukunftshoffnung Rumäniens, zumal das rumänische Heer unter der Leitung des französischen Generals Berthelot bis zum Ende für die gemeinsame Sache auszuharren bereit sei. — Der „Temps“ schreibt, die Einstellung der Feindseligkeiten sei für Rumänien nur ein Hilfsmittel des Augenblickes. Frankreich werde der rumänischen Regierung nur raten, auszuharren und nicht Österreich-Ungarn und Deutschland zu vertrauen.

**England.**

**Die Wahlreform angenommen.**

**London, 7. Dezember.** (Reuter.) Das Unterhaus hat die Wahlreformvorlage in dritter Lesung angenommen. Durch das neue Gesetz erhalten so gut wie alle Männer, die das Mindestalter von 21 Jahren erreicht haben, ferner alle Soldaten und Seeleute im Mindestalter von 19 Jahren das Wahlrecht. Außerdem werden die Frauen von 30 Jahren aufwärts wahlberechtigt. Auch die Wahlkreiseinteilung wird unter Zugrundelegung der Einwohnerzahl abgeändert.

**Das englische Expeditionskorps an der italienischen Front. Ein Orden für den göttlichen d'Annunzio.**

**Bern, 7. Dezember.** „Daily Chronicle“ meldet unter dem 3. d. M. von der italienischen Front: Das englische Expeditionskorps hat die ersten Schüsse mit den deutschen Truppen gewechselt. — König Georg von England hat d'Annunzio einen militärischen Orden verliehen.

**Dänemark.**

**Blätterstimmen zur Rede Wilsons.**

**Kopenhagen, 7. Dezember.** Zur Rede des Präsidenten Wilson schreibt „Politiken“ unter anderem: Sie ist keine Friedensbotschaft. Präsident Wilson stellt ein Ziel auf, das erreicht werden soll, ehe er etwas vom Frieden hören will. Dieses Ziel ist die Vernichtung aller Kräfte, über die die jetzigen deutschen Machthaber verfügen. Wie der Präsident die Formel vom Frieden ohne Eroberungen und Entschädigungen versteht, wie er sich überhaupt die künftige Karte von Europa denkt, hat nur geringes Interesse gegenüber seiner Lossagung von den jetzigen Machhabern Deutschlands. Denn diese Lossagung, die nach Wilsons eigenen Worten nicht eine Einmischung in die inneren Verhältnisse Deutschlands bedeuten soll, sondern nur den Kampf für dessen Befreiung, wird zweifellos mit einer Zurückweisung beantwortet werden. Alle deutschen Parteien haben bisher jede Absicht fremder Mächte, ihnen bei der „Befreiung“ behilflich zu sein, zurückgewiesen. Die Botschaft Wilsons wird die Auffassung des deutschen Volkes in diesem Punkte kaum ändern. — „Socialdemokraten“ sagt: Ein großer Teil der Rede bestehe nur aus schon oft wiederholten Phrasen, während der andere Teil darauf berechnet sei, nach außen als Bestätigung der Einigkeit der Alliierten zu wirken. Am Schlusse seiner Rede, sagt das Blatt, teilt der Präsident mit, was Amerika tun wolle, „um den großen Krieg für Freiheit und Recht zu einem gerechten Abschluß zu bringen.“ Er nennt hierbei eine Reihe von innerpolitischen Maßnahmen. Aber die Alliierten Amerikas werden vergebens in der Rede nach bestimmten Angaben, ja auch nur Versprechungen suchen. Was Amerika in militärischer Beziehung ausrichten will, um den Sieg zu erringen, darüber findet sich in der Rede nicht ein Wort.

**Portugal.**

**Revolution in Lissabon und Oporto.**

**Amsterdam, 9. Dezember.** Das Reuter-Bureau meldet aus Madrid: Nach einem Telegramm aus Oporto ist in Lissabon eine Revolution ausgebrochen. Einzelheiten fehlen. Auch in Oporto ist es am 5. d. zu Unruhen gekommen. Der Mob plünderte die Bäckereien. Zwei Personen wurden getötet, 78 verhaftet. Die Menge jubelte den Soldaten zu, die nicht einschritten.

**London, 9. Dezember.** (Reuter.) Die Revolution in Oporto schloß mit einem Erfolge der Revolutionäre. Die Regierung hat demissioniert. Alfonso Costa hat eine provisorische Regierung gebildet, der auch der frühere portugiesische Gesandte in Berlin Paes angehört. In Lissabon und Oporto herrscht Ruhe.

**Paris, 8. Dezember.** (Agence Havas.) Der „Temps“ meldet aus Madrid: Man kennt keine Einzelheiten über die Ereignisse in Lissabon. Die Bewegung soll von der unionistischen Partei trotz des Widerspruches ihrer Führer geleitet worden sein. Eine laizistische Ministerkrisis bestand seit einiger Zeit. Alfonso Costa beschloß inolge starker Angriffe, sein Amt niederzulegen. Das Kabinett wurde darauf umgebildet. Es bleibt aus Demokraten zu-

jammengesetzt. Die Krise ist noch nicht gelöst. Die Lage ist noch verwickelter geworden durch die Agitation maximalistischer Elemente, die Gegner der Teilnahme Portugals am Kriege sind und jüngst offen ihre Freude über die italienische Niederlage geäußert haben. Sie haben die Unzufriedenheit, die die Entbehrungen und die Teuerung in der portugiesischen Bevölkerung verursacht haben, ausgenützt.

**Rußland.**

**Die Lage an der Front.**

**Amsterdam, 8. Dezember.** Einem hiesigen Hauptquartier zurückgekehrte Korrespondent der „Times“: Die Ansichten über die gegenüber der maximalistischen Regierung einzunehmende Haltung sind sehr geteilt. Die Kommissionen sind meistens deutschfreundlich. Die an der Front gelegenen Ortschaften sind voll Soldaten, die die Schützengräben verlassen haben, um die Reden maximalistischer Agenten anzuhören. Die Armeen in der Moldau und Bukowina waren stets kampfunlustig und verbrüdereten sich immer mit dem Feinde. In vielen Frontabschnitten kehren die Deserteure zurück, da sie meinen, daß sie an der Front besser verpflegt werden als zu Hause. — Der Kommandant des vierten Armeekorps General Rogussa ist kürzlich vom revolutionären Ausschuss verhaftet worden.

**Entkommene Generale.**

**London, 7. Dezember.** Das Reuterische Bureau erfährt aus St. Petersburg unter dem 5. d. M.: Der frühere kommandierende General an der Südwestfront, Dinikin, Stabschef Markov und Generalquartiermeister Orlov sind mit Kornilow entkommen.

**London, 7. Dezember.** Nach einer Meldung des Reuterischen Bureaus aus Petersburg vermeide General Kornilow die Eisenbahnen und ziehe auf den Straßen zu Pferde südwärts.

**Annullierung der ausländischen Anleihen.**

**Amsterdam, 7. Dezember.** (Meldung des Reuterischen Bureaus.) „Daily Telegraph“ berichtet aus Petersburg vom 6. d. M.: Ein heute veröffentlichtes Dekret gibt summarisch die Annullierung aller ausländischen Anleihen und die Einstellung der Zinszahlungen für diese Anleihen bekannt.

**Der Petersburger Gemeinderat.**

**London, 7. Dezember.** Das Reuterische Bureau meldet aus Petersburg: Bewaffnete Matrosen und rote Garben drangen in das Petersburger Rathaus ein, wo gerade eine Sitzung abgehalten wurde, und forderten die Räumung des Hauses. Die Mitglieder des Stadtrates gingen auseinander, versammelten sich jedoch später wieder und erklärten, ihre Obliegenheiten erfüllen zu wollen. Die Gemeindevähler in Petersburg mit Ausnahme der Maximalisten erklärten, den von den Maximalisten ausgeschrieben städtischen Wahlen fernbleiben zu wollen.

**Die Kronstädter Wahlen für die gesetzgebende Versammlung.**

**Petersburg, 4. Dezember.** (Verspätet eingetroffen.) Die Beamtenschaft des Ministeriums des Äußeren hat die Arbeit wieder aufgenommen. In Kronstadt haben die Bolschewiken bei den Wahlen für die gesetzgebende Versammlung vier Fünftel aller Stimmen erhalten.

**Verhaftung von Beamten der Staatsbank. — Die Bewachung des Zaren.**

**Petersburg, 8. Dezember.** (Reuter.) Bewaffnete Matrosen verhafteten 40 Beamte der Staatsbank, die sich weigerten, sich der maximalistischen Regierung zu unterwerfen. „Pravda“ berichtet, daß mehrere Abteilungen der Roten Garde und Matrosen nach Tobolsk geschickt wurden, um den früheren Zaren zu bewachen.

**Die Gehalte der Staatsbeamten.**

**Petersburg, 2. Dezember.** (Agentur. Verspätet eingetroffen.) Das Volkskommissariat hat für alle Staatsbeamten den gleichen Monatsgehalt in der Höhe von 500 Rubeln festgesetzt.

**Die Ukrainer und die Entente.**

**Bern, 8. Dezember.** Das ukrainische Pressbureau meldet aus Kijew: Die Diplomaten der Entente erklärten am 7. d. im ukrainischen Zentralrate, ihre Regierungen seien bereit, die ukrainische Republik, bestehend aus allen nationalen Territorien, anzuerkennen, wenn die Ukrainer sich verpflichten, den Krieg auf seiten der Alliierten fortzusetzen. Dieses Anerbieten beantwortete das ukrainische Parlament dahin, die Ukrainer wünschten strenge Neutralität zu beobachten, um sich die Freundschaft der beiden kriegführenden Parteien zu erhalten.

**Frankreichs fernere Beziehungen zu Rußland.**

**Stockholm, 8. Dezember.** (Meldung des Svenska Telegramm Byran.) „Djelo Naroda“ erfährt, die französische

fische Regierung beabsichtigt nicht, die Verbindung mit Rußland abzubringen, falls Rußland einen Sonderfrieden mit Deutschland schließt. Es sei notwendig, nach Rumänien Lebensmittel durch Rußland zu führen.

**Ausbreitung der maximalistischen Bewegung in Sibirien.**

London, 8. Dezember. (Reuter.) Die „Times“ melden aus Peking, daß die maximalistische Bewegung sich längs der sibirischen Eisenbahn ausbreite.

**Die neue sibirische Regierung.**

Amsterdam, 8. Dezember. Reuter meldet aus Petersburg: Die Zeitung „Narod“ bringt die Ministerliste der neuen sibirischen Regierung und teilt mit, daß Sibirien sich weigere, Lebensmittel nach dem europäischen Rußland, vor allem nach Petersburg, zu schicken, da sie unter den heutigen Umständen doch noch in die Hände der Deutschen fallen würden.

**Griechenland.**

**Die Apanage des Königs Konstantin.**

London, 7. Dezember. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Aus Athen wird gemeldet, daß dem früheren König von Griechenland Konstantin von der ihm bewilligten jährlichen Apanage von einer halben Million Franken bisher noch nichts ausbezahlt worden sei.

**Die Vereinigten Staaten von Amerika.**

**Die Kriegserklärung an Österreich-Ungarn.**

Washington, 7. Dezember. (Reuter.) Das Abgeordnetenhaus hat mit 363 gegen eine sozialistische Stimme die Resolution, betreffend die Kriegserklärung an Österreich-Ungarn, angenommen. Der Kriegszustand tritt somit am 7. Dezember abends ein. Nach kurzer Debatte wurde der gleiche Antrag auch vom Senat zum Beschluß erhoben.

Washington, 7. Dezember. (Reuter.) Präsident Wilson hat die Kriegserklärung an Österreich-Ungarn unterzeichnet.

Washington, 8. Dezember. Die Annahme der Kriegserklärung gegen Österreich-Ungarn im Senate erfolgte einstimmig mit 74 Stimmen.

Paris, 8. Dezember. Der „Matin“ meldet aus Newyork, auf die Kriegserklärung an Österreich-Ungarn werde sofort eine Aktion der amerikanischen Marine im Mittelmeere und Mitwirkung der amerikanischen Flieger auf der italienischen Front folgen.

**Das Budget.**

Washington, 7. Dezember. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Schatzsekretär Mac Adoo führt in seinem Jahresbericht an den Kongress u. a. aus, daß zur Deckung der Ausgaben des laufenden Fiskaljahres 5 Milliarden Dollar mehr erforderlich seien, als der Ertrag aus den Steuern und den bereits bewilligten Bondsausgaben ausmache. Die Einnahmen seien auf 12.580.000.000 Dollar zu veranschlagen, die mit dem Bestande des Schatzkammes einen Gesamtbetrag von 13.847.000.000 Dollar ergäben. Mac Adoo schätzt den Betrag, um den im nächsten Jahre die Ausgaben die Einnahmen überschreiten würden, auf 7.600.000.000 Dollar.

**Ein furchtbare Explosion in Halifax.**

Amherst (Neu-Schottland), 7. Dezember. (Reuter.) Eine durch den Zusammenstoß zweier Dampfer, von denen der eine, ein amerikanisches Schiff, Munition geladen hatte, hervorgerufene Explosion hat einen Teil der Stadt Halifax in Flammen gesetzt. Die telegraphische und telephonische Verbindung mit Halifax ist abgeschnitten. Man glaubt, daß 800 bis 1000 Menschen ums Leben gekommen sind.

London, 8. Dezember. (Reuter.) Die Explosion in Halifax ereignete sich gestern früh um 8 Uhr. Das Feuer verbreitete sich über die Landungsbrücke und über die benachbarten Gebäude. Die Hälfte des Distriktes Richmond, wo sich das Unglück ereignete, wurde vernichtet. Das Feuer dauert noch an. Die Straßen sind voll von Leichen, die Spitäler voll von Verwundenen. Zahlreiche Schwerverwundete, die leicht Unterkommen finden können, irren durch die Straßen der Stadt. Kein Haus in Halifax blieb unbeschädigt. Der Sachschaden wird auf viele Millionen Dollar geschätzt. Wahrscheinlich wird es erst nach mehreren Tagen möglich sein, die telegraphische Verbindung wiederherzustellen. Das amerikanische Rote Kreuz schickte sofort Hilfe. Sonderzüge aus Newyork, Boston und Portland mit Pflegern, Verbandartikeln und anderen Hilfsmitteln sind unterwegs. Ein Drittel von Halifax liegt in Trümmern.

London, 8. Dezember. (Reuter.) „Daily Mail“ meldet aus Newyork, daß die Wirkung der gewaltigen Explosion weit über Halifax hinaus fühlbar gewesen sei. In Dartmouth und längs der Küste der Bucht wurde großer Schaden angerichtet. In einer Entfernung von vier Meilen wurde ein Telegraphist an seinem Apparat getötet. Die schönsten Gebäude von Halifax sind erhalten geblieben. Die meisten Menschenleben gingen in dem Stadtteile Richmond verloren, der meist aus kleinen hölzernen Häusern und engen Straßen besteht. Die Menschen wurden unter den Trümmern der Häuser zermalmt. Die entsetzliche Hitze der Gase, die infolge der Explosion entstanden, setzte das Holz in Brand. Die Zahl der Toten wird wahrscheinlich nur annähernd festgestellt werden können, da von ganzen Familien nur verkohlte Gebeine übrig geblieben sind. Die Leiden der Obdachlosen werden durch die bittere Kälte noch verschlimmert. Das Gebiet, wo der Brand wüthete, ist jetzt mit Eis bedeckt. Nach einer anderen Meldung der „Daily Mail“ schätzt der Oberkommissär der Polizei in Halifax die Zahl der Toten auf über 2000. Es würden noch immer Leichen gefunden. In Halifax befanden sich keine Truppen, die auf Einschiffung warteten.

**Schneefall in Budapest.**

Budapest, 8. Dezember. Infolge des seit gestern abends ununterbrochen andauernden Schneefalles traten im Verkehr der Hauptstadt bedeutende Störungen ein. Der Wagenverkehr ruht vollständig.

**Ein furchtbarer Sturm in der Nordsee.**

Kopenhagen, 7. Dezember. Nach Blättermeldungen aus Bergen berichten dort eingetroffene Seeleute, daß in den letzten Tagen in der Nordsee ein furchtbarer Sturm geherrscht hat. Letzten Samstag waren von Verdif nach Bergen zwölf Dampfer abgegangen, darunter mehrere skandinavische unter Bewachung. Unterwegs wurden sie von einem Orkan überrascht. Einige sind gestern und heute in Bergen eingetroffen; das Schicksal der übrigen Schiffe ist unbekannt. Es ist fast sicher, daß mehrere von ihnen im Unwetter Sabarien erlitten haben.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Ein größeres Quantum  
hochprima  
**Suppenwürze**  
3379  
(dem Lebensmittelgesetz vollkommen entsprechend)  
wird an Selbstverbraucher, event. Grossisten  
**abgegeben.**  
Emil Weiß, Wien, III., Steingasse Nr. 5.

**!! Wurst-, Selch- !!**  
Konsumwaren und Tierfutter.  
Preisliste auf Verlangen. 3376  
**G. Obermüller, Handelsagentur,**  
Mauer bei Wien, a. d. Südbahn.

Reine, einfach möblierte  
**Wohnung**  
(1 eventuell 2 Zimmer und Küche nebst Zubehör) von  
solider Familie  
**sofort aufzunehmen gesucht.**  
(Wohnung im Hochparterre bevorzugt.)  
Adressen werden unter „H. V.“ an die Administration dieser Zeitung zu richten erbeten. 3380 3-1

1918 **Wandnotizkalender** 1918  
mit den neuesten postalischen Bestimmungen sowie dem ermäßigten Umgebungstarif von Laibach eben erschienen.  
Preis 60 Heller. 3314 2  
Vorrätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr  
& Fed. Bamberg, Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

# Amtsblatt.

3. 36.246/17. 3340 3-2

## Rundmachung.

Die Erträge der Adelsberger Grotten- und der Franz Metelkovichen Invaliden-Stiftungen für das Jahr 1918 je mit 75 K 60 h sind stiftungsgemäß am 11. März 1918, d. i. an dem Tage des in das Jahr 1857 fallenden Besuchs der Adelsberger Grotte durch weiland Ihre Majestät Kaiser Franz Josef I. und Kaiserin Elisabeth, an im Allerhöchsten Dienste invalid gewordenen Krieger zu verteilen, welche in einem Invalidenhaus nicht untergebracht sind.

Zum Genuße der Adelsberger Grottenstiftung sind in Adelsberg gebürtige, zum Genuße der Franz Metelkovichen Stiftung in Krain gebürtige, dann bei Abgang solcher in Krain überhaupt gebürtige Invaliden berufen. Gesuche um Beteiligung aus den Erträgen dieser beiden Stiftungen sind mit dem Geburtsort, dem Nachweise über die geleisteten österreichischen Kriegsdienste, die Zivilfähigkeit, die Vermögens- und Einkommenverhältnisse zu belegen und im Wege der politischen Bezirksbehörden bis zum

20. Jänner 1918 bei der k. k. Landesregierung einzubringen.

**K. k. Landesregierung für Krain.**

Laibach, am 4. Dezember 1917.

St. 36.246/17.

## Razglas.

Doneske invalidskih ustanov Postojnske jame in Fran Metelkove za leto 1918 vsaka v znesku 75 K 60 h je po ustanovili dne 11. marca 1918, na tisti dan, ko sta Njiju Velicanstri cesar Franc Jožef I. in cesarica Elizabeta leta 1857. posetila Postojnsko jama, razdeliti vojakom, ki so v Najvišji službi onemogli, pa niso nastanjeni v nobeni invalidski hiši.

Pravice do ustanove Postojnske jame imajo v Postojni rojeni, pravico do Franciška Metelka ustanove pa v Mokronogov rojeni in kadar teh ni, na Kranjskem sploh rojeni invalidi.

Prošnje za podelitev dohodkov iz obeh ustanov, katerim ima biti pridejan rojstni list, dokazilo o prebiti avstrijski vojaški službi, o invaliditeti in o premoženjskih in dohodninskih razmerah je vložiti po političnih okrajnih oblastih do

20. januarja 1918 pri deželni vladi.

**K. k. deželna vlada za Kranjsko.**

V Ljubljani, dne 4. decembra 1917.

3. 36.766. 3375 3-1

## Rundmachung.

Auf Grund des Gesetzes vom 18. Februar 1885, R. G. Bl. Nr. 13, wird hiemit allgemein kundgemacht, daß die Hengstbesitzer jene Hengste, welche sie in der nächsten Beschälperiode zum Belegen fremder Stuten zu verwenden beabsichtigen, bei der politischen Bezirksbehörde, in deren Sprengel der Standort des Hengstes liegt

**(längstens bis zum 1. Jänner 1918)** anzumelden haben.

Die Anmeldung kann schriftlich oder mündlich geschehen und ist bei derselben der Vor- und Zuname, dann der Wohnort des Hengstbesitzers ferner die Abstammung, das Alter und die Farbe, gleichwie der Standort des Hengstes anzugeben.

Zur allgemeinen werden Hengste unter vier Jahren und norische Hengste unter drei Jahren nicht lizenziert.

Wo und wann die Licenzkommission die angemeldeten Hengste untersuchen und lizenzieren wird, wird feinerzeit verkündet werden.

**K. k. Landesregierung für Krain.**

Laibach, am 6. Dezember 1917.

St. 36.766.

## Razglas.

Na podlagi deželnega zakona z dne 18. februarja 1885, dež. zak. št. 13, se s tem splošno naznanja, da morajo posestniki žrebcev, ki hočejo v prihodnji spuščajni dobi spuščajti svoje žrebce za plemenitev tujih kobil, zglasiti te svoje žrebce

**najpozneje do 1. januarja 1918**

pri političnem okrajnem oblastvu, v čigar okolišju se nahaja žrebčev stajališče. Dovoljeno je zglasilo izvršiti pismeno ali ustno; obenem pa je naznaniti ime in primerek, potem stanovališče žrebčevega posestnika kakor tudi plemo, starost, barvo in stajališče žrebčev.

Za žrebce pod štirimi leti in za noriške žrebce pod tremi leti se sploh ne dajejo dopustila za spuščajanje.

Kje in kdaj bo izborna komisija zglasene žrebce pregledovala in zanje dajala dopustila, se bo ob svojem času razglasilo.

**K. k. deželna vlada za Kranjsko.**  
V Ljubljani, dne 6. decembra 1917.

3359 Pr. VII 7/17-2.

## Erkenntnis.

Zu Namen Seiner Majestät des Kaisers hat das k. k. Landesgericht in Laibach als Preßgericht auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt:

Der Inhalt des in der Nummer 5 der in Laibach erscheinenden periodischen Druckchrift «Jugoslovan» auf der ersten Seite abgedruckten Artikels «Proč z dualizmom», beginnend mit «Beseda dualizem» und endend mit «majniško deklaracijo», begründet den objektiven Tatbestand des Verbrechens nach § 65 St. G. und nach Artikel II des Gesetzes vom 17. Dezember 1862, Nr. 8 R. G. Bl. pro 1863.

Es werde demnach zufolge des § 489 St. P. O. die von der k. k. Staatsanwaltschaft verfügte Beschlagnahme der Nummer 5 der Zeitchrift «Jugoslovan» bestätigt und gemäß der §§ 36 und 37 des Preßgesetzes vom 17. Dezember 1862, Nr. 6 R. G. Bl. pro 1863, die Weiterverbreitung derselben verboten und auf Vernichtung der mit Beschlag belegten Exemplare derselben und auf Verstörung des Saßes des beanstandeten Artikels erkannt.

Laibach, am 6. Dezember 1917.

3370 3-1 Präj. 7364/4a/17/2.

## Rundmachung.

Bewerber um eine beim Oberlandesgerichte in Graz erledigte Ratsstelle haben ihre Gesuche bis längstens 20. Dezember l. J. im vorgeschriebenen Dienstwege beim Oberlandesgerichtspräsidium Graz einzubringen.

Graz, am 3. Dezember 1917.

**K. k. Oberlandesgerichtspräsidium Graz.**  
Pittreich m. p.

3371 Präj. 7240/1c/17/2

## Rundmachung.

Vom k. k. Oberlandesgerichte in Graz wird gemäß § 19 der Verordnung der Ministerien der Justiz, des Innern und des Ackerbaues vom 25. Juli 1897, R. G. Bl. Nr. 175, über die Schätzung von Liegenschaften (Realschätzung) für die im Jahre 1918 in Krain vorzunehmenden egektiven und Konfurschätzungen bestimmt, daß in jenen Fällen, in welchen nach dieser Verordnung die Wertermittlung durch die Kapitalisierung des Reinertrages vorzunehmen ist, dies nach nachstehendem Zinsfuß zu geschehen hat:

- a) bei Gebäuden ohne land- und forstwirtschaftlichen oder industriellen Betrieb 4 %;
- b) bei größeren landwirtschaftlichen Liegenschaften 4 %;
- c) bei größeren landwirtschaftlichen Gütern 4 %.

Graz, am 28. November 1917.

**K. k. Oberlandesgerichtspräsidium Graz.**

3374 P 96/17/3

## Bekanntmachung der Entmündigung.

Mit Beschluß des gefertigten Gerichtes wurden: a) Johann König in Schönberg Nr. 14, b) Aloisia Kinkopf in Altlag Nr. 46, c) Johann Marocutti in Gottschee Nr. 138 wegen Geisteskrankheit voll entmündigt.

Zum Kurator wurden: ad a) Aloisia König von Schönberg Nr. 14, ad b) Matthias Kinkopf in Altlag Nr. 46, ad c) Josef Schöber, Kaufmann in Gottschee, bestellt.

**K. k. Bezirksgericht Gottschee, Abt. I,**  
am 3. Dezember 1917.

3373 C 78/17/1

## Edikt.

Wider den in Amerika abwesenden Besitzer Franz Lovšin von Niederdorf Nr. 17 wurde von der Sparkasse der Stadt Gottschee durch Dr. Abazhizh, Rechtsanwalt in Gottschee, wegen 360 K eine Klage eingbracht. Die Tagfagung wurde für den

12. Dezember 1917, um 9 Uhr vormittags, Zimmer Nr. 5, anberaumt.

Der zur Wahrung der Rechte des Beklagten zum Kurator bestellte Matthias Wenzel in Gottschee wird ihn so lange vertreten, bis dieser entweder sich bei

Gerichte meldet oder einen Bevollmächtigten namhaft macht.

**K. k. Bezirksgericht Gottschee, Abt. II,**  
am 30. November 1917.

3361 C 89/17/1, C 90/17/1

## Oklic.

**Franc Trobovšek, posestnik iz Vrhpolja, toži Janeza Starovasnika, posest-**

nika v Podstudencu št. 4, zdaj neznanega bivališča, za 907 K 48 h in za 792 K 50 h. Za skrbnico se mu je postavila njegova žena Urša Starovasnik. Narok o tej razpravi bo dne 13. decembra 1917, ob 9. uri dopoldne pri tem sodišču. **C. k. okrajno sodišče Kamnik, odd. II,** dne 3. decembra 1917.

### Oesterreichisch-ungarische Bank.

Mittwoch, den 19. Dezember 1917, vormittags 11 Uhr findet im großen Konzerthausaal, Wien, III., Lothringerstraße 20, eine

## außerordentliche Sitzung der Generalversammlung der Oesterreichisch-ungarischen Bank

An dieser außerordentlichen Sitzung der Generalversammlung können gemäß Artikel 14 der Bankstatuten nur jene Aktionäre teilnehmen, welche auch an der regelmäßigen Jahressitzung der Generalversammlung dieses Jahres teilzunehmen berechtigt gewesen wären.

Jene Mitglieder der Generalversammlung, welche ihre Aktien seit 30. November 1916 beboben und nicht schon wieder abgelegt haben, werden hiermit eingeladen, dieselben behufs Teilnahme an der außerordentlichen Sitzung der Generalversammlung zum Nachweise ihres fortlaufenden Aktienbesitzes spätestens bis 11. Dezember 1917 bei der Depositenabteilung der Hauptanstalt in Wien oder bei der Hauptanstalt in Budapest oder bei einer Filiale der Bank neuerlich zu hinterlegen.

Die Tagesordnung und die Eintrittskarten werden den Mitgliedern der außerordentlichen Generalversammlung rechtzeitig zugesendet werden.

Wien, am 3. Dezember 1917.

**OESTERREICHISCH-UNGARISCHE BANK.**

Popovics, Gouverneur.  
Pranger, Generalrat.  
Schmid, Generalsekretär.

\* Artikel 14 der Statuten der Oesterreichisch-ungarischen Bank, Alinea 1: An den Generalversammlungen der Oesterreichisch-ungarischen Bank können nur österreichische und ungarische Staatsangehörige teilnehmen.

Alle jene Aktionäre, welche im November vor der regelmäßigen Jahressitzung der Generalversammlung durch Hinterlegung oder Vinkulierung den Besitz von zwanzig auf ihren Namen lautenden, vor dem Juli desselben Jahres datierten Aktien nachweisen, sind, soweit ihnen die Bestimmungen des Artikels 15 nicht entgegenstehen, für die Dauer des mit jener Jahressitzung beginnenden Jahres bis zum Zusammentritte der nächstjährigen regelmäßigen Jahressitzung Mitglieder der Generalversammlung.

An den außerordentlichen Sitzungen der Generalversammlung können nur jene Mitglieder teilnehmen, welche auch an der regelmäßigen Jahressitzung teilzunehmen berechtigt waren und welche, sofern deren Aktien nicht vinkuliert sind, ihren fortlaufenden Aktienbesitz durch neuerliche Hinterlegung derselben acht Tage vor Abhaltung der außerordentlichen Sitzung nachweisen.

Artikel 15 der Statuten: Von der Teilnahme an der Generalversammlung ist ausgeschlossen:

- a) wer nicht im Vollgenusse der bürgerlichen Rechte steht, insbesondere auch derjenige, über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist, bis zur Beendigung desselben;
- b) wer infolge einer strafgerichtlichen Verurteilung in seinen bürgerlichen, politischen oder Ehrenrechten beschänkt ist, solange diese Beschränkung andauert.

Artikel 18 der Statuten: Jedes Mitglied der Generalversammlung kann nur in eigener Person und nicht durch einen Bevollmächtigten erscheinen und hat bei Beratungen und Entscheidungen, auch wenn es in mehreren Eigenschaften an den Verhandlungen teilzunehmen würde, nur Eine Stimme.

Artikel 19 der Statuten: Lauten Aktien auf juristische Personen, auf Frauen oder auf mehrere Teilnehmer so ist Derjenige berechtigt, in der Generalversammlung zu erscheinen und das Stimmrecht auszuüben, welcher sich mit einer Vollmacht der Aktieneigentümer, sofern diese österreichische oder ungarische Staatsangehörige sind, ausweist. Bevollmächtigte müssen aber mit Ausnahme des Aktienbesitzes ihren persönlichen Eigenschaften nach (Artikel 14 und 15) fähig sein, an der Generalversammlung teilzunehmen.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

336

## Oesterreichisch-ungarische Bank.

Bei der am 4. Dezember 1917 vorgenommenen Verlosung wurden ausgelost:

an 4% igen, 50jährigen, auf Gulden lautenden Pfandbriefen  
**K 5.450.000** und

an 4% igen, 50jährigen, auf Kronen lautenden Pfandbriefen  
**K 752.000.**

Die am 4. Dezember 1917 gezogenen Pfandbriefe werden vom 1. April 1918 an sowohl bei der Hypothekarkreditskasse in Wien als auch bei allen Bankanstalten ausbezahlt.

Das Nummernverzeichnis der am 4. Dezember l. J. gezogenen, dann der aus früheren Ziehungen noch unbehobenen 4% igen Pfandbriefe wird von der genannten Kasse und von allen Bankanstalten auf Verlangen unentgeltlich ausgefolgt.

Die Verzinsung verlostener Pfandbriefe erlischt mit dem der betreffenden Verlosung zunächst folgenden Kupontermine, daher bezüglich der am 4. Dezember l. J. verlostener Pfandbriefe am 1. April 1918.

Wien, am 4. Dezember 1917.

**OESTERREICHISCH-UNGARISCHE BANK.**

3367

Popovics  
Gouverneur.

Schreiber  
Generalrat.

Schmid  
Generalsekretär.



**Klaviere, Pianinos, Flügel,**  
208 51-47  
**elektrische Pianos und Orchestrions**  
**S. KMETETZ**  
Laibach, Bahnhofgasse 26.

Zwei Damen suchen bei achtbarer Familie

**möbliertes Zimmer**  
mit separ. Eingang u. elektr. Licht, eventuell Küchenbenützung oder Verpflegung.

Anträge an **F. Madry, Laibach**, hauptpostlagernd. 3354 3-1

Zwei große möblierte **Zimmer** mit Küchenbenützung sind **Herrngasse 3, II. Stock**, sofort zu vergeben.

Anfragen **Franz-Josef-Straße 5, I. St., Tür V.** 3347 3-2

Gut erhaltene **Stellagen** werden für ein Modegeschäft zu kaufen gesucht. 3345 3-2

Näheres in d. Administration dieser Zeitung.

Eine möblierte **Wohnung** mit zwei bis drei Zimmern und Küche samt Zugehör

wird sogleich oder zum 1. Jänner zu mieten gesucht.

Adressen sind in der Administration dieser Zeitung abzugeben. 3318 3-3

Zur Führung einer separaten Abteilung in einer Kanzlei wird ein älteres, verlässliches

**Fräulein** zu sofortigem Eintritt gesucht. Besondere Kenntnisse nicht erforderlich.

Vorzustellen zwischen 6 und 7 Uhr abends **Franz-Josef-Straße 10, II. St., links.** 3332 3-3

**Getauscht wird**

**1 1/2 Liter Petroleum gegen 1 kg Zucker** (ohne Draufzahlung).

Näheres erfährt man in der Administration dieser Zeitung. 3365

Möbliertes **Zimmer**

mit 2 Betten und Küchenbenützung wird an eine ständige Partei vermietet.

Zu besichtigen und anzufragen von 2 bis 3 Uhr nachmittags: **Alter Markt Nr. 32, 3333 II. Stock, wasserseits.** 3-3

**1/2 Schüler-Geige**

vollständig komplett samt Schule zu verkaufen. **Bruno Wien, Moste bei Laibach, k. u. k. Tonerdefabrik.** 3356

**Schönes** 3357

**Monatzimmer** sofort zu vermieten: **Sodna ulica Nr. 3, I. Stock, rechts.**

**Zu verkaufen:**

1 Maulwurf-Pelz, 1 Plumeau, 1 Kinder-Sweater (Reinwolle).

Anzusehen von 1 bis 2 Uhr nachmittags: **Slomškova ulica Nr. 16, II. Stock, links.** 3358

Zwei schön möblierte **Zimmer**

ohne Bedienung sind per sofort zu vermieten.

Anzufragen: **Hilschergasse Nr. 7, I. Stock, Tür 3.** 3360

**Kundmachung.**

Der Zinsfuß für Einlagen beträgt ab 1. Jänner 1918

**4 1/4 %**

3372

Die Rentensteuer samt dem Kriegszuschlage wird auch fernerhin von der Sparkasse bezahlt werden.

Direktion der Sparkasse der Stadt Gottschee.

**Ljubljanska kreditna banka.**

V mesecu novembru 1917 vložilo se je na knjižice in na tekoči račun K 8,702.333.30, dvignilo pa K 5,672.346.39.

3355

Stanje vlog koncem novembra K 46,526.996.57.

**Ungarischen Liptauer Käse**

der oberungarischen Schafkäsefabrik Vágbeszterce liefert in großen Quantitäten 3368 3-1

à K 1300.— pro Mtzt., 10% Tara, in Gefäßen von zirka 50 kg ab Wiener Lager gegen Bankakkreditiv bei einer Wiener Großbank.

**S. Fried, Käsegroßhandlung, Wien, II., Witelsbachstraße 3.**

**„Das Buch“ zu Weihnachten 1917 im Zeichen des Krieges.**

Das Buch zu Kriegsw Weihnachten 1917. Was schenke ich zu Weihnachten?

Wie wäre es, wenn Sie es diesmal mit einem guten Buche versuchen würden? Für jedes Lebensalter, jeden Geschmack und jeden Geldbeutel hat der Büchermarkt Sorge getragen.

**? Wo ?**

3291a 1

bei **Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg** Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung, Laibach Kongreßplatz Nr. 2.

— Ein neuer Bartsch! —

**LUKAS RABESAM**

von **Rudolf Hans Bartsch.**

Der leidenschaftliche Erlöserdrang der «Zwölf aus der Steiermark» feiert in diesem erhabenen Gottsucherroman seine ergreifende, tief beglückende Auferstehung. Das wundervolle Buch kündigt ungezählten, bedrückten, zukunftsbangen Herzen frohe Botschaft kommenden Heils. Ein Appell an die ganze Menschheit!

Prels gebunden K 11.44, mit Postzusendung 40 h mehr. Vorätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung **Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg** in Laibach.

— Ein neuer Bartsch! —